

Erstein täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage
Abendblatt
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Verleger: u. Verantw. Redaction
für Halle und Abonnementen
Herrn Wöhrer, Leipzigerstraße 104,
Garten- und Kunst-Verkauf.
Herrn Knap, Leipzigerstraße 71,
Garten- und Kunst-Verkauf.
Herrn Müller, Leipzigerstraße 18,
Halle und Postverleger.
Herrn Müller, Leipzigerstraße 10,
Leipzig (Halle), Leipzigerstraße 32,
Leipzig & Halle in Vertheilung,
Burgstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Verantwortlicher Redacteur.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Verlag.
Inserionspreis
für die Spalten 1 Sgr. 8 Pf
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags, darüber werden
keine mehr eingegeben.
Anzeige beider die Anzeigen-
Verwaltung Kautzsch & Beyer in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wöhrer
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Dresden & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schöler in Hannover u. und
Göbeler & Co. in Berlin.

Nr 284.

Donnerstag, den 4. December

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Kaiser Franz Joseph.

Der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich begehrt heute sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Der jetzt 43jährige Monarch, der in früherer Jugend an die Spitze einer viel-sprachigen und mannichfach zerstückten Großmacht gestellt wurde, sieht heute auf eine der bewegtesten und wechselvollsten Laufbahnen zurück, die jemals dem Regenten eines großen Reiches beschieden waren. Als er von seinem großen Onkel Kaiser Ferdinand dem Ersten die Zügel der Regierung übernahm, ertrachtete sich seine Herrschaft kaum über die Hälfte seines Erbes: in Ungarn stand die Revolution in voller Selbstthätigkeit in Waffen, Wien hatte jenen blutig niedergeschlagen werden müssen und in Venedig wehte zum letzten Male die alte Fahne der Republik von St. Marco.

Zwei Jahre darauf hatte das Glück den jugendlichen Kaiser auf dem Gipfel der Macht getragen, Ungarn war besiegt, Venedig dem Jünger erlegen, Piemont auf dem Schlachtfelde zu Boden geworfen, Preußen nach Olmütz gegangen, in Ferrara schiederten die Weißröde und zur „Pazifikation“ des Injurgierten, „Schleswig-Holsteins“ zog der Kaiser. In Legation auf preussischen Posten über die Elbe. Wenige Jahre nachher, und die Machtstellung Oesterreichs zeigte wiederum ein verändertes Gesicht. Die während des Krieges verfolgte Politik hatte die Sympathien und die moralische Bundesgenossenschaft Rußlands in das Gegenlicht verkehrt, auf den Schlachtfeldern von Magenta und Solferino siegte die in dem genialen Cabour verkörperte Idee der italienischen Einheit und die numerische Uebersahl der französischen Bataillone.

Noch einmal wandte sich dann wieder das Glück. Eine von dem Kaiser mit staatsmännischer Hochherzigkeit seinen Vätern vererbte constitutionelle Reichsverfassung verschaffte dem „verjüngten“ Oesterreich in Deutschland zahlreichere Sympathien, während Preußen an den Wirren des Verfassungs-Conflites krankte. Der Frankfurter Fürstentag veranlaßte die große Mehrzahl der deutschen Regenten um den Kaiser Franz Joseph als um ihr sichtbares Haupt, und im Sommer 1864 wendeten österreichische Botschaften mit denen von Preußen vereint an der Nordspitze von Süland. Von Neuem trat dann ein gewaltiger Ständewechsel ein. Die bisher behauptete Machtstellung Oesterreichs in Deutschland erlag auf dem Schlachtfelde von Königgrätz der von Preußens Führung getragenen deutsch-nationalen Idee, ein mit Oesterreichs Ausschluss gegründetes neues Deutschland erhob sich aus den Trümmern einer langen Epoche nationaler Kämpfe, und die Sonderstellung Ungarns innerhalb der habsburg-österreichischen Monarchie wurde durch die feierliche Krönung des Kaisers zum König von Ungarn feierlich anerkannt.

Seitdem hat sich das Gesicht gegen den Kaiser Franz Josef stetig angezigt. Äußere Katastrophen sind über Oesterreich nicht mehr gekommen, und während das französische Kaiserreich in seinem Sturm die französische Reichsverfassung nach sich zog, stiftete die Berliner Dreikaiser-Jahreskonferenz zwischen Oesterreich einerseits und den früher schon eng verbundenen Kaiserreichen Deutschland und Rußland andererseits ein festes Freundschaftsbündnis, das durch mehrere andere gegenseitige Besuche der drei Kaiser seine Bestätigung gefunden hat. Gleichzeitig ist die innere constitutionelle Entwicklung Oesterreichs unter mannigfachen Schwankungen fort und fort vorwärts gegangen und hat eben jetzt durch die Einführung der direkten Reichssteuermaßregeln und den bei denselben erscheinenden glänzenden Wobsting der reichs- und verfassungstreuen Parteien die bisher fehlende Garantie für Stetigkeit und Sicherheit erhalten.

Die vielsprachigen Völker unter dem Seyter Kaiser Franz Joseph bilden heute mit Recht in dankbarer Unabhängigkeit und Berechnung zu ihrem vielgeprüften Monarchen hinauf. Unter zahlreichen Glückswünschen hat derselbe viele Talente und einen hochherzigen Sinn, namentlich aber eine ungewöhnliche Arbeitsfähigkeit und ein selbsten Willensgefühl bezeugt. Auch wir Deutsche können uns den Wünschen, die für den Kaiser Franz Joseph heute innerhalb seines mächtigen Reiches laut werden, nur von ganzem Herzen anschließen, und jetzt, da Oesterreich nach Wöhrer einen engeren Berührungspunkt, welches es selbst wie Deutschland an der freien Entwicklung der Kräfte hindert, mit unserem Vaterlande durch das Band seiner Interessengemeinschaft verbunden ist.

Wichtig dem Kaiser Franz Joseph ein zweites Vierteljahrhundert gleichmäßig rascher, aber stetiger und friedlicherer Regententwickselung beschieden sein!

Berlin, 2. December. Der Kaiser nahm gestern einige Vorträge entgegen und machte Mittags eine kurze Spazierfahrt.

Zu dem heutigen Regierungs-Jubiläum in Wien hat der Kaiser ein Glückwunschschreiben an den Kaiser Franz Joseph gerichtet, das den Gesinnungen der beiderseitigen Freundschaft zwischen den beiden Monarchen einen befonders warmen Ausdruck verleiht.

Der Minister des Innern hat jetzt ein Regulativ zur Ordnung des Geschäftsganges bei den Kreisaußschüssen erlassen, welches demnach durch die Amtsblätter veröffentlicht werden wird.

Berlin, 1. December. Der Antrag der Ultramontanen auf Aufhebung der Kalender- und Zeitungshempsteuer wird in den heutigen und morgigen Fraktions-Versammlungen der Majoritätsparteien des Abgeordnetenhauses einer nochmaligen eingehenden Erwägung unterzogen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die liberalen Parteien ihrem eigenen Interesse entgegen die Befreiung der Presse von allen fiskalischen Lasten zustimmen werden. Aber es wird die Ansicht geltend gemacht werden, daß das Haus die Sache unabhängig von dem Antrage der Ultramontanen in die Hand zu nehmen habe. Wie wir hören, denkt man daran, den Antrag einer eigenen Commission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Dieser würde die Aufgabe zufallen, einen speziellen Gesetzentwurf auszuarbeiten, welcher der Ausbruch der Willensmeinung des Hauses wäre. Dadurch würde der Regierung der Vorschlag entzogen werden, den Antrag der Ultramontanen als ein agitatorisches Parteimittel zu behandeln.

Die Nachrichten, ob ein Duell zwischen Mantuffel und v. d. Gröben stattgefunden habe, oder nicht, widersprechen einander. Die D. R. G. will über den Vorfalle Folgendes erfahren haben: Das Duell hat am Sonnabend in Grunewald, unweit des Schilparks, stattgefunden, und ist auf den bekannten früheren Armeecorps des Generals v. Mantuffel zurückzuführen, in welchem der General v. d. Gröben eine Bezeichnung seiner Person ertheilte. Schon damals hatte der letztere ein General v. Mantuffel eine Herausforderung ergehen lassen, welche von diesem als ein Insubordinationen-Bereiben angesehen wurde und General v. d. Gröben eine Befehlsmacht einbrachte, welche er nur zum Theil absteuert hat. Jetzt heißt es, habe ein Familienrath derer von Gröben stattgefunden, in welchem diese Angelegenheit für eine Familienangelegenheit erklärt und beschlossen worden sein soll, daß sämtliche Mitglieder der Familie v. d. Gröben die Sache nicht eher für abgethan erachten, als bis Marschall v. Mantuffel sie gelöst. General Graf v. d. Gröben hat jetzt seinen Abschied genommen und dem Marschall Mantuffel eine Forderung zugehen lassen, die am Sonnabend ausgeliefert wurde, und bei der er, wie richtig angegeben, einen Schutz in den Unterleib ertheilt. Der Zustand des Grafen v. d. Gröben soll Bedenken erregen sein. Von anderer Seite wird dagegen diese ganze Mitteilung für erfunden erklärt. Es wird sich bald herausstellen, wer Recht hat.

Der Magd. Ztg. wird aus Berlin vom 2. December telegraphirt: „Ein Duell zwischen dem General v. Mantuffel und dem General v. d. Gröben hat nicht stattgefunden. Alle hierüber gegebenen Mitteilungen und Details sind erfunden sind pure Fiktion. Die Differenzen, welche zwischen den beiden Offizieren bestanden hatten, sind durch das Entgegenkommen Mantuffels ausgeglichen worden.“

Am 28. November hatte ein Theil der Häuser in Berlin festgelegt zu Ehren der Königin-Witwe, welche an diesem Tage vor fünfzig Jahren ihren Einzug als Kronprinzessin von Preußen hielt. Für die Berliner ist dieser Tag von dem ovinischen Ansehen. Am Vormittag des 28. November 1825 ereignete sich durch das Gedränge bei dem Commandantengebäude ein schreckliches Unglück. In dem Menschenhaufen, der der jungen Prinzessin zuzubehalten wollte, wurde eine große Anzahl Personen zerquetscht und zertreten. In Folge dessen ließ der damalige Gouverneur für die abendliche Illumination die Weisung ertheilen, daß die eigentliche Schloßbrücke nicht passirt werden dürfe, sondern daß die höhere Brücke, welche damals den Kupfergraben mit dem Bachofe verband, statt dessen benutzt werden sollte. Die Katastrophe, welche durch den Zusammenstoß der Brücke herbeigeführt wurde, lebte noch in dem Gedächtniß der älteren Generation. Ganze Familien fanden dabei einen grauenvollen Tod.

Die „Morning Post“ knüpft an die Auseinandersetzungen des preussischen Finanzministers einen Commentar der in der Hauptsache der Merkwürdigkeit halber mitgetheilt zu werden verdient. Der leitende Grundgedanke der Betrachtung ist der, daß die preussischen Finanzen durch den Krieg in eine so glänzende Lage versetzt worden seien, und daß Preußens Beispiel unter solchen Umständen leicht andere europäische Staaten zum Kriege verleiten könne.

Gewöhnlich — sagt die „Post“ unter anderem — haben diejenigen Länder, welche Krieg führen, für dieses Vergnügen schwere Kosten zu zahlen, mögen sie nun siegen oder besiegt werden. In unserem großen Kriege mit Frank-

reich erlangten wir allerdings einen Ruf, der uns für wenigstens eine Generation in Europa die erste Stelle gab, wir sicherten uns die Meeresherrschaft und damit fast das Monopol des Seefrachtgeschäftes der Welt, allein wir beduhten uns mit einer Nationalschuld, welche uns auf lange Zeit hinaus zu Boden zu drücken drohte, und unsere Erfahrungen in dieser Beziehung waren auch durchweg die Erfahrungen anderer reichlicher Länder. Es eruchte daraus die große Lehre, daß finanzielle Rücksichten zu Gunsten des Friedens in die Waagschale fielen, und dieses mächtige Argument gegen den Krieg hat Preußen nunmehr zu Mache gemacht.

Statt zunehmender Schulden und wiederkehrender Deficits am Schluß eines schrecklichen Krieges bietet Preußen das ungemessene Schauspiel, daß der Finanzminister drei Jahre nach einander als Ergebnis seiner Verwaltung Ueberschüsse aufweisen kann, welche größer sind als diejenigen, mit welchen unser Schatzkammer gewöhnlich vor dem Parlements erscheint. Gleichzeitig liegt er etwa 6 Mill. Pfund Sterling jährlich an der Staatscassa und verwendet weitere Millionen zu Eisenbahn- und Kanalanlagen, die erst mittelbar ihre Früchte tragen werden, indem sie die betreffenden Gegenden dem allgemeinen Verkehr eröffnen; und was Preußen im Großen that, hat jeder andere Staat in Deutschland im Kleinen. Die Bedeutung einer solchen Section ist nicht zu verkennen.

Die alte Idee von der Kesselfähigkeit des Krieges ist ganz übermündeter Standpunkt, und diejenigen, welche über die Zukunft Europas speculiren, dürfen diese Lehre nicht aus dem Auge verlieren. Es ist freilich richtig, daß Deutschland keineswegs verjüngt scheint, aus diesem Grunde sich auf weitere kriegerische Unternehmungen einzulassen. Allein, es giebt andere Staaten, welche sich die Ausnutzung obenerwähnter Chancen für Deutschland, und es ist nur wahrscheinlich, daß früher oder später der eine oder andere von ihnen versuchen wird, entsprechend zu handeln.

Verachtet man die Ergebnisse der preussischen Finanzweise genauer, so stellt sich heraus, daß die französische Kriegsschuldung die Erklärung (?) für den ungemessenen Wohlstand liefert. Diese Entschädigung hat der Regierung die Möglichkeit geboten, die gewaltigen Heeresausgaben, welche gegenwärtig nötig sind, zu machen, ohne irgendwie die Steuerlast zu erhöhen. Gleichzeitig haben diese gewaltigen Ausgaben Hunderttausenden von Menschen in allen Klaffen, vom Tagelöhner bis zum Ingenieur von Fach und zum großen Capitalisten und Lieferanten, lohnende Beschäftigung.

Die Vorkämpfe werden dadurch geboten, ein mächtiger Strom von Geld ergießt sich nach allen Richtungen in das Land. Auf diese Weise hat die Kriegsschuldung ein Bedeutsames dazu beigetragen, in den letzten drei Jahren den Wohlstand und den Handel des Landes zu heben. Die Thatfache aber, daß ein glücklicher Krieg der Sache zu Grunde liegt, vermehrt in unberechenbarer Weise die Gefahren, welche der Krieg der Civilisation droht.

Die hiesige Tribüne bringt folgende Mitteilung: Bekanntlich bildet in dem Prozesse Bazaine die Depesche, welche der Angeklagte am 19. August 1870 an den Kaiser abgehen ließ, einen der Hauptpunkte, über welchen das vollständige Dunkel herrscht. Niemand will sie empfangen und beantwortet, Stoff soll sie sogar unterlagen haben. Aber keiner erinnert sich recht, Mac Mahon erinnert sich nicht, Bazaine erinnert sich nicht, Stoffel erinnert sich auch nicht. Und doch gäbe es ein so einfaches Mittel, das Gedächtniß wieder aufzufrischen. Alles das ist längst sowohl deutsch als französisch gedruckt und publicirt, und zwar sowohl die Depesche Bazaine's, als auch die Antworten Mac Mahon's. Die ganze Korrespondenz befand sich unter d. n. Papieren des Kaisers Napoleon III., welche in den Tuilleries und in Saint Cloud aufgefunden worden sind. An der Aechtheit dieser Urkunden ist niemals gezweifelt worden. Eine authentische deutsche Uebersetzung davon findet sich in der Quellen-Sammlung von Dr. Ludwig Hahn (bekanntlich Geheimere Ober-Regierungsrath im preussischen Ministerium des Innern und Director des Pressebureaus), beiteilt: „Der Krieg Deutschlands gegen Frankreich und die Gründung des deutschen Kaiserreichs.“ In Altenfischen, amtlichen und halbamtlichen Ausfertigungen, Erste Abtheilung, Seite 469—471. Zuerst kommt die Depesche Bazaine's, worin er meint, er könne vielleicht noch in Norden durchkommen. Sie ist datirt „Bon Saint Martin den 19.“ (nämlich August). Sie ist an Napoleon III. gerichtet, aber zu Händen des Kommandanten von Verbum abgegeben. Der Kommandant von Verbum telegraphirt sofort an den Kaiser: „Entlich Nachricht von Bazaine durch Förster, welche folgende Depesche überbringen.“ Dann folgt die Depesche vom 19. August. Der Kaiser schickt die Depesche Bazaine's an Mac Mahon und dieser schickt an den Kommandanten von Verbum zur Beförderung mittels Emisariens, die sich durchschleichen sollen, Depeschen an Bazaine, welche

würdlich so lauten: 1) Mac Mahon an Bazaine. Ihre Depeschen vom 19. erhalten. Bin in Reims. Die Richtung meines Marsches geht auf Montmédy. Uebermorgen an der Aisne, von wo aus ich gemäß den Umständen operieren werde, um Ihnen zu kommen. Welchen Sie, sobald es geht, was bei Ihnen vorgegangen. 2) Mac Mahon an Bazaine. Wenn Sie, wie ich glaube, benachthigt zum Rückzuge gezwungen sind, weiß ich bei der Entfernung, in welcher Sie sich befinden, nicht, wie ich Ihnen zu Hilfe kommen soll, ohne Paris zu entschließen. Wenn Sie anders darüber urtheilen, lassen Sie mich es wissen. — Ist das Alles wirklich dem Bescheidenden des Kriegesgerichts in Trianon und dem Ankläger unbekannt?

Köln, 2. December. Das hiesige Kreisgericht hat den Erzbischof Ledochowski heute abermals wegen ungeleglicher Anstellung eines Geistlichen verurtheilt. Die Strafe wurde mit Rücksicht auf die von dem Erzbischof gezeigte beherrschende Reue mit 7000 Thaler an Geld eventuell 5 Jahre Gefängnis festgesetzt.

Trier, 2. December. Durch das hiesige Zuchtpolizeigericht ist der Bischof von Trier, Dr. Eberhard, wegen gewaltthätiger Ernennung von 18 Geistlichen heute zu einer Geldstrafe von 3600 Thaler verurtheilt worden.

München, 1. December. Die Fortschrittspartei beschloß bezüglich der Reichstagswahlen folgende Programmpunkte: 1) gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche und obligatorische Civilehe mit Uebertragung der Standesregister an die Civilbehörden; 2) Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes des Reichstages; kein weiteres Kaufquantum und Fixierung der Präsenziffer für das Militär auf unbestimmte Zeit; ein freiständiges Preßgesetz; 4) Aufhebung der Matricularbeiträge nach Rücksicht auf das Wohl unter Uebertragung einer bestehenden directen Steuer an das Reich; 5) Entschädigung der Reichstags-Abgeordneten; 6) Wahrung der Schwurgerichte; 7) gesetzliche Regelung der Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Wien, 1. Dec. Der Kaiser hat heute die Deputation der Bischöfe empfangen, welche ihm die Glückwünsche der letzten zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum überbrachte. Der Kaiser antwortete der Deputation, er hoffe zuversichtlich, es werde dem Zusammenwirken der geistlichen und weltlichen Mächte gelingen, die ihrem Einvernehmen durch die geistige Stärkung der Gegenwart sich entgegenstellenden Schwierigkeiten zu überwinden. Er wünsche auf das Lebhafteste, daß Gottes Segen das berufsmäßige Wirken der Geistlichkeit begleite, welches darauf abzielt, den in der Religion wurzelnden Frieden in die Herzen der Bevölkerung zu tragen. Er halte sich versichert, daß die Bischöfe es zur Erreichung dieses hohen Zieles an ihrer einflussreichen Mitwirkung nicht würden ermangeln lassen. — Heute Abend hat hier eine glänzende Illumination stattgefunden. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz Rudolf fuhren durch die Straßen und wurden überall mit den enthusiastischsten Zurufen begrüßt. — Eine kaiserliche Ordre amnestirt alle wegen Majestätsbeleidigung Verurtheilten und stellt die Ertheilung eines allgemeinen Strafnachlasses in Aussicht.

London, 1. Dec. Auf den 27. Januar f. 3. ist hier eine große Versammlung anberaumt worden, um den Sympatien des englischen Volkes für den Deutschen Kaiser und das Deutsche Volk im Kampfe gegen den Ultramontanismus Ausdruck zu geben. Carl Russell hat sich bereit erklärt, den Vorsitz zu übernehmen, Mitglieder beider Häuser des Parlaments werden an der Versammlung teilnehmen, in welcher der Erzbischof von York wahrscheinlich die zufassende Resolution beantragen wird und Vertreter der verschiedenen Bekenntnisse anwesend sein werden. Jede große englische Stadt soll mindestens zwei Deputierte senden, um die Versammlung einen wahrhaft nationalen Charakter zu verleihen.

Paris, 1. Dec. Der Ministerrath hat beschlossen, dem Gesetze gemäß auch den zweiten Theil des Contingents einzubehalten, dessen Aushebung der Minister aus Mangel an Geldmitteln zu Anfang vorgeschlagen hatte.

Madrid, 1. December. Die Regierungstruppen vor Kartagena machen dieses Mal Ernst. Auf Ansuchen der Kommandeurs des englischen, französischen und italienischen Gesandten wurde seitens der Belagerer eine vierstündige Unterbrechung des Bombardements, das mehrfach geändert hatte, eingeräumt, um den Abzug von Greisen, Frauen und Kindern zu ermöglichen. Eine von italienischer Seite begehrte Freirückführung wurde aus strategischen Rücksichten von Vespaschaber der lokalen Truppen zurückgewiesen und diese Antwort von der Madrider Regierung contrasignirt. Die Wlaggerer haben 6 Batterien von 21 Kanonen und 11 Wäpfer in Thätigkeit. Die Streitkräfte der Kantonalen umfassen: die Bande Thomasset 30 Mann, die Muzicanten des Don Galvez 150 Mann, die Jäger von Mendisgorria 540, das Chausseur-Regiment von Berria 700, die Militärs-Jäger von Kartagena 220, Marine-Infanterie 100, Artillerie 100, Marine-Sergeanten 40, Voluntarios 1300, Zuchthäuser 1000 Mann — in Summa 4180 tapfere Krieger!

Ein fast noch neues sehr gut erhaltenes Piano mit Clavierstufen ist für den Preis von 140 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen. Zu erfragen Steinweg 45/46, im Hofe.

Ein Laden in der großen Ulrichstraße ist zu Neujahr oder Oftern zu vermieten. Näheres in der Annoncen-Expediton von J. Bard & Co. in Halle a. S., gr. Ulrichstr. 47, 1.

Möbl. St. u. R. an 1 od. 2 Herren zu vermieten Leipzigstr. 90.

Ein herrsch. Logis, Nähe der Bahn, für 170 $\frac{1}{2}$ z. 1. April zu v. Näh. Leipzigstr. 91. Anst. Schloßstr. m. R. Zapfenstr. 7.

Zum 1. Januar möbl. St. a. e. Herrn zu verm. alte Promenade 14b, 3 Tr.

An dem freien Platze lange Gasse 1, im sogenannten Meyer'schen Bade, ist zum 1. April 1874 in der Beletage eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, diversen Kammern, Küche, Keller, Wobentimmer u. mit Gartenpromenade zu vermieten. Näheres Königstraße 6, bei Franz Finger & Co.

2 Familien suchen bis Neujahr St. u. R. im Preise von 36—50 Thlr. Wertige Aereffen kütet man unter J. D. abzugeben Schmeerstraße 37/38, im Laden.

Ich wohne jetzt gr. Klausstr. 12, p. 1. G. Wädel, Streichfran.

Bularest, 2. December. Die rumänische Regierung hat, guten Vernehmen nach, eine Circulärnote an die Großmächte erichtet als Antwort auf die Note des türkischen Ministers Raschid Pascha vom 24. September. In derselben befreit die rumänische Regierung die dem Pariser Vertrage von der Pforte gegebene Auslegung und hält an ihrem Rechte fest, mit den auswärtigen Mächten in Verhandlungen einzutreten und solche abzuschließen. Das Circular erklärt ferner, daß die Großmächte die Autonomie Rumäniens garantirt hätten, die rumänische Regierung entschlossen sei, ihren vertragmäßigen Rechten Achtung zu verschaffen.

Amthlicher Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 1. December 1873. Vorsitzender: Justizrath v. Radetz. Dessenliche Sitzung.

1) Um den Besuchern des Friedhofs ein Zeichen geben zu können, daß sie denselben vor der jeden Abend erfolgenden Schließung des Eingangs zu verlassen haben, hat sich die Nothwendigkeit einer Signalglocke auf dem Leichenhause des Friedhofs herausgestellt, deren Kosten incl. des erforderlichen kleinen Thurmbauses auf 42 Thlr. veranschlagt sind, und deren Bewilligung der Magistrat beantragte.

2) Die Versammlung bewilligte nach dem Antrage. 2) Die Direction der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft hat alle städtischerseits gestellten Bedingungen Betreffs Ueberlassung der an dieselben abzutretenden Grundstücke pure acceptirt mit alleiniger Ausnahme des Preises für den Ackerplan Nr. 274, für welchen dieselbe 2500 Thlr. pro Morgen geordert, von der Direction aber nur 2100 Thlr. pro Morgen geboten worden. — Der Magistrat ist der Ansicht, daß im Appropriationsverfahren kein nur annähernd hoher Kaufpreis zu erlangen sein würde, daher geneigt, auf das Gebot von 2100 Thlr. pro Morgen einzugehen und ersuchte die Versammlung, sich hiermit einverstanden zu erklären.

Die Versammlung acceptirte den Antrag der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft, ihr das Hospitalackerstück Nr. 274 zum Preise von 2100 Thlr. pro Morgen zu überlassen.

3) Der Professor Dr. Schwärke beantragte eine Entschädigung für den, in Folge der ihm aufgegebenen Befreiung der Freitreppe vor seinem Hause, nothwendig gewordenen Umbau seines Hausenganges.

Der Magistrat beantragte, auf Grund eingehenden Gutachtens, die Bewilligung einer Entschädigung in Höhe von 40 Thlr.

Die Versammlung bewilligte die beantragte Entschädigung.

Hierauf fand geschlossene Sitzung statt.

Hermann Linde's Shakespeare-Recitationen.

Der bedeutende Ruf, der Herrn Linde's Recitationen, frei aus dem Gedächtniß, aus großen und kritisch maßgebenden Städten voranzog, hat sich auch hier bei dem ersten Besuche glänzend bewährt. Es gehört, abgesehen von der Gabe des erlaunlichen Gedächtnisses, eine ungewöhnliche Begabung dazu, eine Shakespeare'sche Tragödie von der Bedeutung und dem Umfange des Othello mit dramatischer, sich steigender Wirkung vorzutragen, die Charaktere in ihrer Verchiedenheit nicht allein streng aneinander zu halten, sondern auch ihren Ausdruck der jeweiligen Stimmung, der sich freiziehenden, sich zuspitzenden Handlung entsprechend wiederzugeben, so daß der Zuhörer den Vortragenden vergeistigt und nur in und mit den handelnden Personen lebt.

Herr Hermann Linde, mit Kürschmann (dem inebenen Schwankungen in der Charakteristik vorgeworfen werden) wohl der Einzige, der Shakespeare frei aus dem Gedächtnisse recitirt, ist nicht allein von der Natur mit herorraugender Gabe für den freien Vortrag ausgestattet, Mittel, die der junge Künstler durch anhaltenden Fleiß für seinen Zweck zu bilden verstanden, sondern hat sich auch strengen und eingehenden Studien seines Dichters hingegeben; sonst würde er nicht im Stande sein, die einzelnen Personen mit ihrem Thun und Reden in Bezug auf die Handlung in so gewaltiger Wirkung vor uns aufzutreten zu lassen, wie er es vollbringt; nicht im Stande, eine Fülle von Nuancen anzuwenden und dem Hörer bemerklich zu machen, die selbst manchem Shakespeare-Kenner neu sein dürften.

Wir müssen uns für heute mit diesen allgemeinen Bemerkungen begnügen, denn schon die Besprechung der Art und Weise, wie Herr Linde die drei hervorragenden Figuren der Tragödie — Othello, Jago, Desdemona — anlegte und entwickelte, würde den uns zugemessenen Raum weit überschreiten.

Der Künstler fand reichen, aus voller Uebersetzung und warmen Herzen gespendeten Beifall. Mächte an den bevorstehenden weiteren Vorträgen, Coriolan und Julius Cäsar, ein recht großes Auditorium sich erfreuen!

Eine freundl. Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche wird v. einer einz. Dame in einem anst. Hause 1. April zu mietzen gel. Näh. im Com. b.

G. Verthe, gr. Klausstr. 28.

Nützige Miether suchen bei pränumerando Zahlung per 1. Januar 1874 ein Logis im Preise von 100—150 $\frac{1}{2}$ Gesh. Offerten bittet man bei Herrn Mathäe, gr. Steinstraße, abzugeben.

Ein junger grüner Kater entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Brüderstraße 21.

Vater Sitzen zu seinem 73jährig. Geburtstage ein dreimal domerndes Poch. J. W.

Sprechsaal.
Bm. Die kurze Notiz über den Verlauf der letzten Stadtverordneten-Versammlung (es handelte sich um die Abtretung eines größeren Areals an die Direction der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn) giebt uns Veranlassung wieder auf einen früheren in unserem Blatte gemachten Vorschlag zurückzukommen.

Wir meinen eine frühzeitige Veröffentlichung der Tagesordnung der Stadtverordneten-Sitzungen mit Angabe des Referenten, und womöglich der entsprechenden Magistratsanträge. Das Publikum hat unseres Erachtens nach ein Recht darauf, bei Zeiten zu erfahren, nach welcher Richtung hin sich die städtischen Interessen bewegen, und welche Ansichten in den Kreisen des Magistrats in Bezug auf wichtige Angelegenheiten zur Geltung gelangt sind resp. in dem Collegium die Majorität erlangt haben.

Wir theilen zum Beispiel nicht die von unserer Collegen, der Hallischen Zeitung, ausgesprochene Meinung, daß von der Direction der Magdeburg-Halberstädter Bahn für ihr bevorstehendes Entgegenkommen zu Danke verpflichtet sind, im Gegentheil sind wir der Ansicht, daß wir alle Ursache haben — in gleicher Weise wie unsere Schwefelstadt Queblinburg — der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn die Abstellung dringender Beschwerden zur Pflicht zu machen, wenn die Stadt in der Lage war ihr einen Vortheil zu bieten. Wir haben uns zu beschweren über die äußerst unangenehme Disposition der Fahrpläne, über die ganz miserabile Behandlung des Publikums durch den schlechten Zugang zum Bahnhof, der in den Wintermonaten bei dem unergünstigen Schmutz nicht einmal durch Geselaternen erleichtert ist. Wir beklagen uns ferner über die Mühseligkeit mit welcher man Fahrpläne ändert ohne nur mit einem Worte unsere Localblätter von der beständigten Aenderung in Kenntniß zu setzen. Wer am 1. November mit dem Abendzuge nach Queblinburg zu reisen beabsichtigte, und erwartete $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an Ort und Stelle zu sein, mußte nicht nur erfahren, daß hier auf dem Bahnhofe noch gar nichts darüber bekannt war, daß und wie die Züge verlegt waren. Er mußte eine recht angenehme halbe Stunde in Cönnern, über eine Stunde in dem allen Reisenden berechtigten Kreuzpunkte Wögeleben warten und hatte schließlich das Vergnügen um $\frac{1}{2}$ 12 in Queblinburg einzufahren.

Wir und mit uns viele Hallischen Bürger und Geschäftleute glauben, daß unsere Stadt durchaus keine Ursache hat den Directionen der sich hier kreuzenden Bahnen entgegenzukommen, ohne sich entsprechende Gegenleistungen auszubehringen, und wir glauben, daß, wenn man bei Zeiten in der Bürgerchaft Kenntniß davon gehabt hätte, welcher Antrag unsern Stadtverordneten zur Genehmigung vorlag, die nothwendige mündliche und durch die Presse bewirkte Information nicht ausbleiben sein würde. Das sehr böse und für die Finanzen unserer Stadt verhängnisvolle Verfahren der Halle-Sorauer Bahn hätte die Versammlung vielleicht veranlaßt, sich nicht mit unbestimmten Versprechungen zu begnügen, sondern sich reelle Vorteile auszubehringen. Wir legen es unsern Stadtverordneten dringend an's Herz, dahin zu wirken, daß eine ausgiebigere und zeitigere Kenntniß der Tagesordnung in das Publikum kommt als bisher, sie dürfen sich sonst nicht wundern, wenn das Interesse an ihren Verhandlungen in der Bürgerchaft ein dürftiges bleibt.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 5. December Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Hr. Diaconus Schmeißer.

1. Kinderbewahranstalt.

Alte Promenade 1.
Nach alter guter Sitte beschaffen wir auch in diesem Jahre den uns anvertrauten armen Kindern den Christbaum anzukunden und ihnen durch ein kleines nächtliches Geschehen eine Festfreude zu bereiten.

Die Freunde und Gönner unserer Anstalt, — alte und neue, — bitten wir daher ergeben, uns auch diesmal in unserem Vorhaben durch Gaben der Liebe, sei es an Geld oder Naturalien, zu unterstützen. Wir wissen aus langer Erfahrung, das namentlich zur Weihnachtszeit der alte Göttsche'sche Spruch nicht verfehlen ist:
Mensch mit zugedehnten Tischen,
Dir thut Niemand was zu Vie!
Hand wird nur von Hand gewaschen,
Wenn Du nehmen willst, — so gib.

Die Unterzeichneten und unsere Hausmutter Frau Regel sind zur Empfangnahme von Geschenken für gedachten Zweck gern bereit.

Frau Factor Erdmann. Frau Caroline Falkow. v. Feldorf, Bürgermeister. Freylander, Confit. Rath. Wagner, Stadtkämmerer. Dr. Seilgmüller. R. Niemeyer, Stadtrath a. D. z. 3. Kienant der Anstalt.

Eisenbahn-Coursbuch N. 3. (neuestes), 5 $\frac{1}{2}$ in der Exped. d. Bl.

Deutsche Bierhalle.

Donnerstag den 4. December Schlachtfest. Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Würstchen, wozu freundlich einladet Herr Thurn.

Gerechtere Wahl

zwischen Director Büttner u. Prof. Goische
Donnerstag den 4. December
Morgens 11 Uhr.
Es wird empfohlen die Wahl des
Hrn. Director Büttner
zum Stadtverordneten.

Engere Wahl.

Die II. Abtheilung der zur Wahl der Stadtverordneten Berechtigten hatte in dem am 28. d. Mts. angefallenen Wahltermine 5 Ergänzungswahlen vorzunehmen. Es erschienen 164 Wähler und erhielt

Herr Rentier Wolf	160 Stimmen,
" Kaufmann Pfaffe	157 "
" Rentier Demuth	149 "
" Zimmermeister Helm	92 "
" Director Böttner	70 "
" Professor Dr. Gojche	66 "
" Kaufmann Jörn	61 "
" Kaufmann L. Sachs	58 "
" Kaufmann Hofmeister	1 Stimme,
" Ingenieur Nibel	1 "
" Stärkefabr. Regenfolbe	1 "
" Kaufmann Grodorb	1 "
" Kaufmann Eidentraut	1 "
" Buchbinder Feide	1 "
" Waler Cammitius	1 "

Die absolute Majorität betrug bei 164 Stimmenden 83 Stimmen und sind hiernach die Herren Wolf mit 160 Stimmen, Pfaffe mit 157, Demuth mit 149, Helm mit 92

als Stadtverordnete gewählt. Die 5. Ergänzungswahl blieb unentschieden und hat zwischen den Herren Director Böttner und Professor Dr. Gojche eine engere Wahl stattgefunden. Unter Bezugnahme auf § 26 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853, fordern wir die Wahlberechtigten

der II. Abtheilung

Donnerstag den 4. December cr.

in der Zeit von **Vormittag 11 Uhr bis Mittag 1 Uhr** im **Stadtverordneten-Sitzungslocale** zur Abgabe ihrer Stimmen einzufinden.

Die Wahl ist auf die Herren Director Böttner und Professor Dr. Gojche beschränkt. (§ 26 l. c.)

Bekanntmachung.

Es und Schnee kann in diesem Winter auf der hinter der Gas-Anstalt belegenen Wiese, jedoch nur auf der durch eine Tafel bezeichneten Stelle derselben abgeladen werden. Die Abladung von Schutt auf dieser Wiese ist verboten und wird jeder Zuwiderhandlung nach §. 10 der Straßen-Polizei-Ordnung bestraft werden. Halle a. S., den 1. December 1873. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung für Schiffer.

Wegen Reparatur der Unterthore und theilweiser Erneuerung des Kammerbodens wird die Sperrung der Schiffschleuse bei Galbe a/S., während der Zeit vom **15. December cr. bis zum 15. Februar a. f.** erforderlich, wonach das Schiffsahrtreibende Publikum sich einzurichten hat.

Der Chef der Elbstrombau-Verwaltung,
Ober-Präsident der Provinz Sachsen,
Im Auftrage

Der Elbstrombau-Director:

wird hierdurch zur Kenntniss des hiesigen Schiffsahrtreibenden-Publikums gebracht.

Halle a/S., den 1. December 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Zu **Weihnachts-Geschenken** erlaube mir mein reich fortirtes Lager von **Portefeuilles und Lederwaaren**

hiermit ganz besonders zu empfehlen. **Stickerereien** werden auf Wunsch sofort sauber eingelebt. **Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstraße 20.**

Ausverkauf!

Damen-Bajschliks von reinwollenen Tuchen mit Seide reich geflickt in neuen kleidsamen Facons, Stück v. 22 1/2 Sgr. an. **Damen-Capotten** von feinem Cashmir mit und ohne Pelzbesatz von 12 1/2 Sgr. an. **Feine Percalschürzen** mit Frisuren, Stück 10 Sgr. **Damen-Röcke** von bestem Wollen-Motirée mit reichen Frisuren, Stück nur 2 1/2 Sgr. **Elegante Stepp-Bordüren-Röcke** von feinem Alpaca und **Wollen-Zanella**, Stück nur 2 1/2 und 2 1/2 Sgr. **Leinene Damast-Desert-Servietten**, 2 Stück 5 Sgr. **Große leinene Damast-Tische- und Kommoden-Zeden**, Stück 25, 40 und 50 Sgr. **Herren-Überhemden** in reinwollenen engl. Stoffen, Stück von 1 1/2 Sgr. an. **Engl. Stahlfedern** in den bewährtesten Art. soweit der Vorrath reicht per Carton statt 10 u. 15 Sgr. für 5 Sgr. **Seidene Damen-Tücher**, Stück 11 1/2, 12 1/2 und 15 Sgr. **Seidene Herren-Tücher** fast für die Hälfte der sonstigen Preise.

Allgemeinen Deutschen Consum-Geschäft

Stickerereien und Polsterarbeiten werden geschmackvoll, gediegen und zu soliden Preisen garnirt von **C. Taenzer, Tapezier und Decorateur**, **KS Bahnhofsstraße 12, 3te Etage. ES**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage am hiesigen Platze **Brüderstrasse 15 eine Mineralwasser-Fabrik** unter der Firma **O. Marschhausen**

begründete. Ich verporene und kräftiges, stark mineralisirendes Wasser bei billigster Preisstellung zu liefern und zeichne **O. Marschhausen, Apotheker.**

Halle a/S., den 2. December 1874.

Der hinter der unversicherten **Friederike Weizner** aus Jechsa bei Sandershausen wegen Aermderbeses erlassene Steckbrief vom 8. October 1872 wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Halle, den 26. November 1873. **Der Staats-Anwalt.**

Ein Engländer ertheilt Unterricht in Engl. und Franz. Grammatik und Conversation. **S. Sheppard, gr. Ulrichstr. 8.** Alle Weisjahrezeiten werden angenommen. **Mühlgasse 5, bei Frau Joegen.**



Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Die unterzeichnete Direction bringt zu öffentlicher Kenntniss, daß die Agentur der **Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft** für die hypothekarische Beleihung **selbstständiger Hausgrundstücke in Halle a. S.** dem Land-schafts-Kendanten **Herrn Scheidelwitz** in Halle, gr. Steinstraße Nr. 13, übertragen ist. Derselbe wird mündlich und schriftlich jede gewünschte Auskunft geben. **Die Direction.** v. Philippsborn. Bossart. Herrmann.

Berlin, den 20. September 1873.

Gummi-Zähne reparirt **D. Wende, gr. Ulrichstr. 61, Hof, 2 Tr.** **Nöbel- u. Instrumenten-Transporte** werden angenommen **Weidenplan 10, Wittwe Henze.** Auch ist daselbst 1 Schwein zu verkaufen.

Schuhmacher auf **Herren-Arbeit** finden dauernde Beschäftigung bei **Ch. Franke, Schmeerstr. 35.** Ein im Nähen und Plätten gewandtes **Hausmädchen** wird zum 1. Januar t. B. gesucht. Zu erst. in der Expedition d. Bl.

KS Kochmännells, Köchinnen, Jungfern, Hausmädchen u. Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht bei hohem Lohn **Frau Debarade, gr. Schlamm 10, part.** **KS Kutsher** sucht **Frau Debarade.** Ein Mädchen von 14-15 Jahren für den Nachm. gesucht **Rittergasse 14, 1 Tr.** Ein Mädchen vom Lande mit g. Arbeit, die in Küche u. Hausarbeit erf. ist, sucht sof. o. p. 1. Jan. **St. d. Fr. Wölscher, Kuttelstr. 5.**

Aufforderung! Ich bitte um Rückgabe der von mir entnommenen 3 Carton Kleiderproben.

Theodor Voigt, große Ulrichstraße 37.

Wohnungs-Vermiethung. 2 Stuben, 2 Kammern, Küchen, auch Kuchlerwerkstatt **Bahnhofsstraße 8.**

Nur diese Woche. Der

Berliner Verkauf

empfehle
Eine Partie schattliche Kleiderstoffe à 2 Sgr.
Eine Partie Mohair in allen Farben à 3 1/2 Sgr.
Eine Partie schattliche wollene Cachemirs à 4 Sgr.
Eine Partie eleganterer Stoffe, Gesellschafts-Hoden, als Jacquard figuré, Almora à bouquet, in den herrlichsten Farbenstellungen, wie viele andere Nouveautés à 7 1/2 Sgr. bis 10 Sgr.
Allerschwerste, größte Lama-Linischlagelichter à 2 1/2 Thlr., gewirte Long-Châles, Damenmäntel, Seidenstoffe, großes Zeinen- und Bettzeuglager, Tischdecken, Gardinen, Möbelstoffe, Bettdecken, Tuche, Putzstoffs, gestricke Männerjaden, Gesundheitsbenden, Kattune, Plüsch, Gingham, Wigdel-Lustre und viele andere Artikel.
In Vertretung der **Holz'schen Fabriken** aus Berlin. **M. Holz.**
Verkaufs-Local: Halle a. S., im „Prinz Carl“ früher Koch's Garten, am Leipziger Platz, 1 Tr.

Gesucht wird für sofort od. 1. Januar ein **ordentliches zuverlässiges Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit** **Wilhelmstraße 3, part.**

Wegen Krankheit ist eine **flotte Wädderei** nahe bei Halle zu verpachten. Zu erfragen **Obstraße 5, im Hof 2 Tr. links.**

Gesuch einer **Mittelwohnung.** Offerten auf eine Wohnung im Parterre oder 1 Treppe hoch, Geschäftslage, am liebsten nicht zu weit vom Bahnhofs, zum ersten April bezugsbar, Preis circa 250 Sgr., werden unter **Nr. 137** in der Exp. d. Bl. erbeten. **Anst. Schlafstelle**

Zwei herrsch. Wohnungen, bestehend aus 5 Stuben, Salon, verschiedenen Kamm. u. Zubehör ist zu vermieten und 1. April oder früher zu beziehen **Kuttelstr. 6.** Eine **Restaurations** ist zu verpachten, zu Weihnachten zu eröffnen. Auskunft giebt die Expedition d. Bl.

Zu vortheilhaften Weihnachts-Geschenken
 empfehle ich eine
Partie neuer, moderner Kleiderstoffe, in guter Qualität,
 zu besonders billigen Preisen, das Kleid 2¹/₂ u. 3 Zhr.
Heinrich Winter.

Reiche Auswahl v. brillanten Bilder- und
 Lesebüch., Märchen 2-20 Sgr., Classikern!!
 Albums, Prachtbde., Mirzallieder m. Gold-
 schnitt 4 Sgr., Verica, Welt- u. Naturgesch.,
 neu!! zu **billigstem Preis** bei
Petersen, Schulberg.

Eine **Banstele**, 40¹/₂ □R., Carlstraße 13
 gelegen, zu verkaufen. Näh. Wilhelmstr. 3.
Anschweißreihen, alte Reife u. Achsen,
 neue Blechabfälle bei
Gottfried Lindner, Wagenfabrik.

Schrotenschuhe Fleischerstraße 3, H, I.
 30 St. gr. **Ferren** zu verkaufen
 Holzplatz 5a.

Eine ältere, gut erhaltene **Kommode** wird
 zu kaufen gesucht gr. Ulrichstr. 21, 1 Tr.
 Ein **Schmalpferd** zu kaufen gesucht
 Kleinschmieden 5, im Laden.

1 kleine eiserne **Pumpe**, ca. 8' lang wird
 zu kaufen gesucht kl. Klausstr. 10.

Bernh. Sommer,

17. gr. Ulrichsstrasse Halle a. S., gr. Ulrichsstrasse 17.

Mein reichhaltiges Lager von
Leinen- und Baumwollwaaren, Damast, Drell-, Tisch- und Bettzeugen, Bettdecken,
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,
 Flanellen, Barchente, wollene Hemden, Jacken und Beinkleidern,
 fertigen Schürzen jeder Größe, vorgezeichneten Sachen,
Schweizer und Sächsischen Weißwaaren,
 Gardinen in jedem Genre, weisse Stickereien, Tüllen, Spitzen, Ballkleidern
 und alle in dieses Fach einschlagenden Neuheiten
 halte zu bevorstehendem Weihnachtsfeste zu bekanntlich solidesten Preisen empfohlen.
Bernh. Sommer, gr. Ulrichsstrasse 17.

gr. Stein-
 straße 70,
 Cade d. Henrichstr.
B. Ries,
 Manufactur u. Modewaaren

empfehlst in reichster Auswahl und zu den
 billigsten Preisen
 zu den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen sein Lager von
Kleiderstoffen jeden Genres.
Damen-Mänteln u. Jacken in allen Façons.
Chales und Tüchern.
Lama u. Tuchstoffen zu Kleidern in allen Farben.
Moirées zu Röcken, schwarz und couleur.
Echten Sammeten und Seidenstoffen.
Cattunen und Piqués.
Flanellen
Pelusch und Doublestoffen.
Weissen und bunten Gardinen.
Meublestoffen und Tischdecken.
Mulls und Tarlatans, weiss und couleur.
Mull und Gaze-Roben.
Schürzen, in Seide und Moirée.
Cravatten und seidenen Tüchern.
Herren-Cachenez in Selde und Wolle
 etc. etc.

gr. Stein-
 straße 70,
 Cade d. Henrichstr.
B. Ries,
 Manufactur u. Modewaaren

Im **Hôtel zum Kronprinzen.**
Vorlesungen
 von
Emil Palleske.

- 1) Sonntag 7. Dec. **Wallenstein**, ein Ganzes
 aus Theil II. u. III.
 - 2) Sonntag 14. Dec. **König Lear.**
 - 3) Mittwoch 17. Dec. **Reuigen von Tharan,**
 Drama von August Schwellfschke.
 Dazu **Gravelotte** u. **Gumoresten,**
 von Rich. Heuler.
- Billetausgabe in der **Schrödel'schen** Buch-
 handlung, Sonntags auch im **Kronprinzen.**
Billets auf alle Abende **1 Zhr.**
 auf einen Abend **15 Sgr.**
 für Schütter und Schütterinnen
 auf alle Abende **15 Sgr.**
 auf einen Abend **7¹/₂ Sgr.**
 Schülerbillets sind auch in der **Waiien-**
 haus-Buchhandlung, Billets für die Herren
 Studirenden in der **Univerfität** zu haben.
Anfang
 Sonntags 5 Uhr. **Mittwoch 7¹/₂ Uhr.**
Stickereien werden sauber und schnell
 garnirt
W. Löwenberg, Buchbind., Leipzigerstr. 95/96.

Handwerkermeister-Verein

Freitag den 5. Decbr. Abends 8 Uhr
 im „**Rosenthal**.“
 1) Ueber das Gleichgewicht der Kräfte.
 2) Jahresbericht.
 3) Mittheilung der ausstehenden Vor-
 raths-Mitglieder.
 4) Hochmalige Proklamirung neuer Mit-
 glieder zur Vorführung.

Das **Leihinstitut** für Musik von **C. H. Herrmann, Barfüßerstr. 6**
 hält ihr reichhaltiges Lager unter den hier billigsten Abonnements-Bedingungen empfohlen.

Vorläufige Anzeige.

Den hochverehrten Bewohnern der Stadt Halle zu geneigter Nachricht, daß am Sonn-
 tag den 7. December im **Neuen Theater**

Prof. H. Mellini

einen Cycles seiner wunderbaren Vorstellungen eröffnet. Selbige bestehen in den neuesten
 Erfindungen auf dem Gebiete der höheren

Magie, Physik und Optik,

Vorführung prachtvoller Welt-Tablcaux, der Riesenlanone von Straßburg, „**Protens**“,
 der **Bunderichant**, der Luftballon **Gambetta** u. Darstellung der wirklichen **Ortiz-**
nal-Gelitzer und **Geipenker-Grischinnungen**, sowie der großartigen weltberühmten drei-
 fachen **Wunderfontaine** genannt **Kalospintochromokrene** mit prachtvoller Ausstattung und
 feinsten lebenden **Bildern** (Tableaux vivants) u.

Alles Nähere werden Zettel und spätere Annoncen befragen.

Jean Fuchs, Secretair.

An Vereine, Gesellschaften u. hochgeehrtes Publikum.

Da der **Stübentische** Gesangverein **Fridericiana** sein Aneplocal nicht mehr bei mir hat,
 so empfehle meinen Saal geehrten Vereinen, Gesellschaften u. zur **Abhaltung** von **Ver-**
sammlungen, Kränzchen, Hochzeiten u. s. w. zur gefälligen Benützung. Für freundliche
 und prompte Bedienung, sowie für nur gute Speisen und Getränke werde stets Sorge tragen.
 Hochachtungsvoll

Aug. Fankhänel, Restaurant „Halloria.“

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waiienhauses,

Pianino- u. Harmonium-Magazin

von
E. Benemann,

Leipzigerstraße Nr. 11, part., Ecke des kleinen Sandbergs,
 empfiehlt seine reiche Auswahl ausgezeichneter Instrumente berühmter Fabriken
Stuttgarts, Leipzigs und Zeitz's zu billigen Preisen.
 Gebrauchte Pianoforte werden als Zahlung angenommen.

Heilings Restauration zum „Brinz Hart“,
 Merseburger Chaussee Nr. 20.

Vorzügliches **Table d'hôte**, Mittags 1 Uhr. Anmeldungen zu Abome-
 ment werden angenommen.
 Reichliche Auswahl kalter und warmer Speisen zu jeder Tageszeit.
 Stets ausgezeichnetes **Bayrisch Bier** aus der **Freierlich v. Lucher'schen**
 Brauerei in **Nürnberg**.
 Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **Gustav Heiling.**

Goldene Kette.
 Donnerstag Abend **Pökelstochen** mit Sauerkohl, Meerrettig und Rübren
W. Arnicke.

Hermann Linde's

Recitationen sämtlich. Shakespeare-Dramen
 (frei aus dem Gedächtniss)

im Saale des **Volksschulgebäudes** Abends 6 Uhr
 Heute **Donnerstag** den 4. December **Coriolanus.**

Abonnements-Karten für beide Abende (**Sonabend: Julius Cäsar**)
 22¹/₂ Sgr. **Einzel-Billets** für einen Abend 15 Sgr. **Familien-Billets** für
 drei Personen einen Abend 1 Thlr. bei **Schroedel & Simon.**